# Doch eine Kampfwahl um Gemeinderat

**Kölliken** Fünf Kandidaten innerhalb Anmeldefrist – nun bringen sich wilde Kandidaten in Stellung

VON LILLY-ANNE BRUGGER

In Kölliken tut sich was. Nachdem innerhalb der Anmeldefrist nur gerade fünf Kandidaten für den Gemeinderat angemeldet worden sind, wurden bis Redaktionsschluss mindestens zwei wilde Kandidaten bekannt: einerseits Roland Frei, der für die FDP kandidiert, andererseits Christoph Müller, der momentan Präsident der Finanzkommission ist. Er ist ebenfalls Mitglied der FDP und hat seine Kandidatur per Flugblatt angekündigt. Offiziell kandidieren neben den beiden bisherigen Steven Schneider (SP) und Fredy Gut (FDP) auch Georges Bachmann (Pro Kölliken), Rudolf Lüthi (Pro Kölliken) und Walter Maurer (EVP).

Steven Schneider und Fredy Gut zeigen sich nach acht beziehungsweise sechs Jahren im Gemeinderat motiviert, Kölliken auch in der nächsten Amtsperiode mitzulenken. Deshalb haben sich der 58-jährige Schneider und der 65-jährige Gut zur Kandidatur als Vize-Ammann entschlossen.

### Sechster Mann – mehr Auswahl

Vonseiten der FDP wird mit der Kandidatur von Roland Frei ein sechster Mann portiert, der gerne die Geschicke der Gemeinde Kölliken mitlenken möchte. Damit wird die Wahl des Kölliker Gemeinderats plötzlich eine Kampfwahl. «Roland Frei meldete sich bei uns, weil er sah, dass sich mit den fünf offiziellen Kandidaten keine echte Auswahl anbietet», sagt FDP-Präsident Rolf Hess.

Die Kandidatur von Roland Frei sei für die FDP eine wunderbare Lösung, so Hess. Frei hat im Kanton Zürich bereits Kommissionserfahrung gesammelt. Nun möchte der vor ein paar Jahren nach Kölliken zugezogene 51-Jährige sich gerne im Gemeinderat engagieren. Dass er nicht als offizieller Kandidat angemeldet ist, sieht Frei nicht als Nachteil. «Ich bin aktives Mitglied im Unterhaltungschor. Daher kennen mich bestimmt schon einige Kölliker», ist er überzeugt.

**OFFIZIELL GEMELDET:** Georges Bachmann (Pro Kölliken, neu). ZVG

**OFFIZIELL GEMELDET:** Rudolf Lüthi (Pro Kölliken, neu). ZVG

**OFFIZIELL GEMELDET:** Walter Maurer (EVP, neu). ZVG

**WILDER KANDIDAT:** Roland Frei (FDP, neu).

### Gemeinsam Lösungen suchen

Vonseiten der EVP sieht man es positiv, dass sich im Wahlkampf um den Gemeinderat etwas tut. «Wir begrüssen es, wenn es eine echte Auswahl gibt», sagt Präsident Peter Rytz. Die EVP selbst hat mit Walter Maurer innerhalb der Anmeldefrist einen Kandidaten gemeldet, der den Sitz von Gemeinderätin Edith Wittich verteidigen soll. Wittich stellt sich für eine weitere Amtsperiode nicht mehr zur Verfügung.

> **«Roland Frei meldete sich bei uns, weil er sah, dass sich mit den fünf offiziellen Kandidaten keine echte Auswahl anbietet»**
> **Rolf Hess,** FDP-Präsident

«Sich über den Gemeinderat zu beschweren, ist einfach. Besser ist es, selber mit anzupacken», sagt Walter Maurer. Für ihn ist die Kandidatur als Gemeinderat fast schon ein Kindheits- oder Jugendtraum. «Für mich war immer klar: Wenn ich mich politisch engagiere, dann als Gemeinderat.» Nun sei es wichtig, die Machtkämpfe im Dorf zu beenden und stattdessen nach gemeinsamen Lösungen zu suchen, sagt der 53-Jährige.

### Kölliken wieder attraktiv machen

Gleich zwei Kandidaten angemeldet hat Pro Kölliken: Georges Bachmann und Rudolf Lüthi. Für Ruedi Lüthi war es wichtig, dass Pro Kölliken im neuen Gemeinderat vertreten ist. Da sich nur schwer Kandidaten finden liessen, entschied er sich, zu kandidieren. Sein Ziel sei es, etwas für die Allgemeinheit zu machen. «Ich will die Gemeinde endlich wieder aus den negativen Schlagzeilen herausholen», sagt er. Dass mit dem FDP-Kandidaten Bewegung ins Wahlgefüge kommt, begrüsst Lüthi. Der 67-Jährige bedauert es allerdings, dass die Nomination nicht innerhalb der Anmeldefrist geschehen ist.

Zweiter Kandidat von Pro Kölliken ist Georges Bachmann. Er wurde vom Komitee angefragt, ob er sich eine Kandidatur vorstellen könnte. «Ich möchte in Kölliken eine Politik des Konsens etablieren. Es soll nicht mehr sein, dass die einen etwas vorbringen und die anderen das dann ablehnen.» Sein Ziel sei es, Kölliken attraktiv zu machen. «Dazu gehören unter anderem ein tiefer Steuerfuss und eine gute verkehrstechnische Erschliessung», sagt der 61-Jährige.

Das Komitee Pro Kölliken begrüsst, dass die Stimmberechtigten mit der Kandidatur des FDP-Mannes eine Auswahl haben – auch wenn parteipolitisch eine andere Auswahl gewünscht worden wäre. Das Prinzip, der Bevölkerung eine Auswahl anzubieten, hat auch Pro Kölliken selber verfolgt: Während der Nachmeldefrist hat das Komitee weitere Personen für die Finanz- und die Steuerkommission gemeldet, sodass es nun in diesen Kommissionen zu Kampfwahlen kommt.

## Briefe an die az

### Anja Gestmann in den Gemeinderat

Leserbrief zu den Gemeinderatswahlen in Schöftland

Die Schöftler Gemeinderatswahlen werden spannend: Fünf Sitze sind zu vergeben und sieben Kandidaten bewerben sich. Hier eine echte (Aus)Wahl. Der Name Anja Gestmann war mir neu. Sie kandidiert als politisch Unabhängige. Das hat mich interessiert und ich habe das Gespräch mit Anja Gestmann gesucht. Getroffen habe ich eine offene, ruhige Frau, die echtes Interesse zeigt, gut zuhören kann, und der es um die Sache und nicht um die Person geht. Sie hat sich einfach vorgenommen, etwas Sinnvolles für ihre Wohngemeinde zu tun. Und so hat sie sich als Gemeinderätin zur Verfügung gestellt. Anja Gestmann muss ihr Licht allerdings nicht unter den Scheffel stellen: Sie verfügt als Chemikerin über einen analytisch-wissenschaftlichen Hintergrund und die nötige Berufs- und Lebenserfahrung, um auch in einem schwierigeren Umfeld und bei etwas Gegenwind nicht umzufallen. Und was mir vor allem imponiert, sie hat Herz und ist beherzt. Das ist die richtige Mischung an Talenten, die Schöftland für seine vielseitigen Projekte wie auch für die üblichen Amtsgeschäfte braucht: eine effiziente Gemeindeführung und ein konstruktives Miteinander im Dorf und im Gemeinderat selbst. Ich werde Anja Gestmann mit Überzeugung wählen. DOROTHEE DOSWALD-KUHLMANN, SCHÖFTLAND

### Briefe an die az

Ihr Leserbrief zu den Gemeindewahlen am 22. September ist willkommen. Wegen der vielen Zuschriften haben jedoch jene Vorrang, die andere Kandidaten empfehlen, neue Argumente enthalten und nicht länger als 800 Zeichen sind. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen. Kontakt: wysu@aargauerzeitung.ch

# Gypsy-Jazz unter dem Strohdach

**Kölliken** Eine begeisterte Runde fand sich zum ersten Anlass des Kulturvereins Späktrum zusammen: Der Hot Club de Berne spielte zum Jazz-Apéro auf.

VON ZANETA HOCHULI

Bis heute ist die Swing Musette – neben Stücken von Django Reinhardt – ein wichtiger Bestandteil des Gypsy-Jazz-Repertoires. Das junge Schweizer Jazz-Manouche Quartett Hot Club de Berne orientiert sich an dieser Vorgeschichte: Geiger Vincent Millioud, die Gitarristen Theo Känzig und Slawek Plizga und Valentin v. Fischer am Kontrabass teilen die Leidenschaft für die berühmte französische Band von Django Reinhardt und Stéphane Grappelli. Der Musiker Vincent Millioud wurde vom berühmtesten Gitarristen Django Reinhardt inspiriert: «Als kleiner Junge bekam ich eine Platte von Reinhardt geschenkt und von da an wollte ich einfach nur Musik machen», meint er mit seinem Welschen Charme. «Jazz Manouche, auch Sinti-Jazz oder Gypsy-Jazz genannt, ist eine Variante des Swing.»

Der Hot Club de Berne eröffnet das diesjährige Jahresprogramm des Kulturvereins Späktrum Kölliken im Strohhaus. ZH

### Aufs Schlagzeug verzichtet

Traditionell ist die Klangfarben-Zusammensetzung des Hot Club de Berne: Violine, zwei Rhythmusgitarren und Kontrabass. Auf das Schlagzeug kann wegen der typisch perkussiven Gitarrenbegleitung (la pompe) mit ihrem Swing-Drive getrost verzichtet werden. Teilweise werden auch Klarinette und Akkordeon eingesetzt, aber nicht bei dieser Formation. Typisch ist die starke familiäre Verbundenheit: In der Regel wird Gypsy vom Vater an den Sohn, vom Onkel an den Neffen weitergegeben, ohne die Musik je schriftlich zu notieren. Es ist üblich, stundenlang zuzuhören, die einzelnen Songs auswendig zu lernen und den älteren Spielern ihre Spieltechniken abzuschauen und zu perfektionieren.

### Wunderbare Auftakt-Veranstaltung

Die vier jungen Musiker, entlocken ihren Instrumenten, rhythmisch-melodiöse Klänge. Die Zuhörer haben das Vergnügen, in das Besondere des Gypsy-Jazz einzutauchen, der vom gängigem New-Orleans-Jazz der 1920er Jahre, französischen Walzern und der traditionellen Spielweise der Roma – dem Gypsy Swing – gekennzeichnet ist. «Ein schöner Auftakt zu unserem Programm», meint Christine Vögeli, Späktrum-Mitglied. «Wunderbar, was die Jungen hier Musikalisches leisten.» Das Publikum sitzt derweil gemütlich bei einem Gläschen Wein und honoriert die musikalischen Darbietungen mit grossem Applaus.

# Musik und Gesang schlagen Brücken

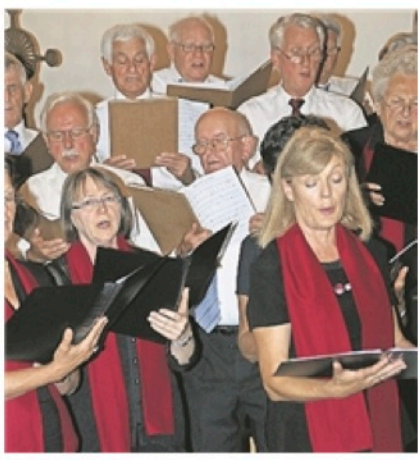
**Schöftland** «Jedes Lied isch e Brügg», unter dem Motto des Stücks von Peter Reber stand die Sommerserenade des Seniorenchors und des katholischen Kirchenchors Schöftland am Sonntagabend. Das Konzert fand im katholischen Pfarreizentrum statt und baute einige Brücken: Instrumentale Intermezzi verbanden die Lieder, der gemeinsame Gesang vereinigte die beiden Chöre und die spürbare Freude der Sänger an der Musik griff schnell auf das Publikum über.

### Der Komponist sass im Publikum

Der katholische Kirchenchor hatte sich den Liedern von Peter Reber verschrieben. Der Dirigent des Kirchenchors René Dublanc hatte die Kompositionen selbst arrangiert. Speziell «D Chinder vom Kolumbus» und «I wünsche dir» gefielen dem Publikum sehr. Auch der Komponist, Peter Reber, wohnte dem Konzert bei. Er war begeistert: «Das Arrangement ist sehr gut und das Konzert war schön und berührend.»

Der Seniorenchor unter der Leitung von Peter Lüscher sang in einem ersten Block vier Ausschnitte aus der Operette «Maske in Blau». Die temperamentvollen Lieder mit ungarischem Einschlag ergaben einen attraktiven Kontrast zum zweiten Auftritt der Seniorensänger. Dieser begann mit «Lieder, so schön wie der Norden» von Jean Frankfurter, der Titelmelodie eines Musikwettbewerbs aus dem Jahr 1991.

### Auftakt und Abschluss gemeinsam

Gemeinsam sangen die Chöre «Habt Dank, ihr Freunde» von Otto Groll und als Zugabe nochmals das Eröffnungslied «Jedes Lied isch e Brügg». Die Vorträge der Chöre wurden durch instrumentale Intermezzi überbrückt. Barbara Heule mit der Querflöte, Hansjörg Heule, Klavier, und Reto Käser am Schlagzeug spielten Walzer und Operetten-Melodien sowie «Swiss Lady» von Peter Reber. Franziska Corradini führte als Moderatorin souverän durch das Programm. Das Publikum genoss das unterhaltsame, abwechslungsreiche Konzert und sparte nicht mit dem verdienten Applaus.

Katholischer Kirchenchor und Seniorenchor treten gemeinsam auf. SIH

Auch die beiden Dirigenten waren sehr zufrieden mit den Leistungen ihrer Sängerinnen und Sänger. «Es waren sehr anspruchsvolle Texte», erklärte René Dublan und Peter Lüscher lobte die Freude der Chormitglieder am Singen.

Auch Peter Reber zog ein durchwegs positives Fazit: «Es macht Freude, wenn man sieht, wie die Musik Leute zusammenführt.» (SIH)